

Vorwort

Für *Gerhart Holzinger* ist sein 70. Geburtstag nicht nur ein besonderer Geburtstag; er bedeutet aufgrund von Art 147 Abs 6 B-VG, der als Altersgrenze, nach deren Erreichung das Amt eines Mitglieds des Verfassungsgerichtshofes endet, den 31. Dezember des Jahres bestimmt, in dem das Mitglied das siebenzigste Lebensjahr vollendet hat, auch das Ende seiner langjährigen juristischen Laufbahn in diesem Gerichtshof. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, *Gerhart Holzinger* aus Anlass seines 70. Geburtstages diese Festschrift zu überreichen, die Ausdruck jenes Respekts und jener fachlichen wie menschlichen Wertschätzung sein soll, die ihm nicht nur die Herausgeber und die Autoren dieses Werkes, sondern weite Kreise der (juristischen) Öffentlichkeit entgegenbringen.

Gerhart Holzingers berufliche Laufbahn steht und stand im Dienste der Republik Österreich, war geprägt von der Überzeugung, dass diese Republik nur in einem gemeinsamen Verband mit den anderen Staaten Europas, in einer Europäischen Union, einer sicheren Zukunft entgegengehen kann, und gipfelte schließlich in seinem unermüdlichen Bestreben, den österreichischen Verfassungsgerichtshof in dessen Rolle als Bewahrer des Rechtsstaates zu festigen und die Idee der österreichischen Verfassungsgerichtsbarkeit (von ihm in zahlreichen Vorträgen und Reden gerne als „Exportschlager“ bezeichnet) in die Welt hinaus zu tragen.

Es mag viele Gründe geben, die *Gerhart Holzingers* Werdegang als bemerkenswert und beispielhaft auszeichnen. Zwei sollen an dieser Stelle hervorgehoben werden, weil sie nicht nur die Persönlichkeit *Gerhart Holzingers* ausmachen, sondern sich – deshalb – auch in seinem juristischen Wirken widerspiegeln: *Gerhart Holzinger* hat sich über all die Jahre seine persönliche Unabhängigkeit bewahrt. Als Mitglied des konservativen Cartellverbandes hat er unter „roten“ Bundeskanzlern im Verfassungsdienst ohne parteipolitische Bindung aufgrund von Wissen, Loyalität und Fleiß Karriere gemacht. Dadurch wurde er zum idealen Repräsentanten eines unabhängigen Verfassungsgerichtshofes. Neben dieser unbedingten persönlichen Unabhängigkeit verfügt *Gerhart Holzinger* über einen absoluten Erfolgswillen, über den „Zug zum Tor“, wie es im Fußballjargon

heißt. Mit seiner Beharrlichkeit hat er es sich selbst vielleicht nicht immer leicht gemacht, schließlich aber die selbst gesteckten Ziele – beruflich wie privat – stets erreicht.

Die vorliegende Festschrift versteht sich als Ausdruck der Würdigung einer großen Karriere, in deren Verlauf *Gerhart Holzinger* nicht nur verschiedene „Stationen“ durchlaufen hat, sondern sich auch mit den unterschiedlichsten Rechtsbereichen auseinandergesetzt und prägende Impulse für die Fortentwicklung der rechtswissenschaftlichen Auseinandersetzung gegeben hat. Insofern ist es nicht verwunderlich, dass die Beiträge zu dieser Festschrift ein breites inhaltliches Spektrum des öffentlichen Rechts abdecken und vielfältige Fragestellungen des Verfassungs- und Verwaltungsrechts beleuchten.

Die Aktualität der in vielen in dieser Festschrift enthaltenen Beiträgen aufgezeigten Problemkreise soll unter einem auch als Wunsch an *Gerhart Holzinger* verstanden werden, dass er sich auch in Zukunft an der öffentlichen (wissenschaftlichen) Diskussion beteiligen und mit seinen Anregungen und Lösungsansätzen weiterhin das österreichische öffentliche Recht beleben möge.

Für das Zustandekommen dieser Festschrift gilt unser Dank allen Autorinnen und Autoren sowie Frau MMag. *Barbara Raimann* und Herrn Mag. *Wolfgang Dollhäubl*, die unser Projekt von Seiten des Verlag Österreich mit großer Umsicht und dankenswerter Geduld betreut haben. *Agnes Luig*, *Tea Sabačić* und *Nina Stanišljević* ist für ihre organisatorische und administrative Arbeit sowie ihre Genauigkeit und Akribie bei der Vereinheitlichung der Zitierungen und Formatierungen zu danken.

In Anlehnung an ein Interview, in dem *Gerhart Holzinger* auf die Frage, worum es im Leben gehe, auf das berühmte Zitat aus Goethes *Faust* verwiesen hat, wünschen wir ihm aus Anlass seines 70. Geburtstages alles Gute und, dass ihm das Leben noch viele Momente bescheren möge, in denen er zum Augenblicke sagen kann, „*verweile doch, du bist so schön*“.

Wien, im Mai 2017

Ludwig K. Adamovich
Bernd-Christian Funk
Kerstin Holzinger
Stefan Leo Frank